

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: - (2013)
Heft: 4: Linked Open Data Big Data : alles vernetzt = tout en réseau = tutto in rete

Nachruf: Antonio Spadafora (1942-2013)
Autor: Barth, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Enquête *arbido*

Herbert Staub, Präsident BIS

Sarah Carbis, spécialiste en information documentaire, a, dans le cadre de son travail de bachelor à la HTW Coire, réalisé auprès des membres BIS une enquête concernant *arbido*, en été 2013. 202 membres de Suisse alémanique et 67 de Suisse romande ont participé à cette enquête. Les personnes interrogées ont considéré positifs le rythme de parution, le bilinguisme, les abstracts, les thèmes interdisciplinaires et l'édi-

tion print. Elles souhaitent également des changements au niveau du contenu: pas de cahier monothématique, plus d'informations sur les activités de l'association, pas uniquement des articles spécialisés. Quant au layout et à la lisibilité, ils doivent être clairement optimisés. L'AAS avait déjà interrogé ses membres en 2009 concernant *arbido*.

Le Comité BIS remercie Sarah Carbis pour son travail extrêmement précieux. Lors de sa retraite de décembre, le Comi-

té évaluera concrètement les résultats de cette enquête et esquissera les éventuelles mesures d'optimisation. Au début 2014, l'AAS, co-éditrice, discutera d'une possible nouvelle version. Une mise en œuvre des changements décidés en commun serait réalisable pour 2015.

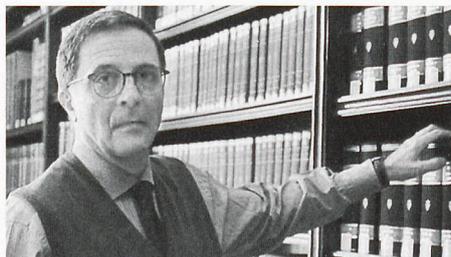
Plus d'informations: le travail de bachelor sera publié prochainement dans la série «Churer Schriften zur Informationswissenschaft». www.htwchur.ch/informationswissenschaft.

Antonio Spadafora (1942 – 2013)

Robert Barth

Am 29. Juni ist der ehemalige Direktor der Biblioteca Cantonale von Locarno, Antonio Spadafora, verstorben. In der Deutschschweiz und der Romandie weniger bekannt, gehörte Spadafora im Tessin während vier Jahrzehnten zu den prägenden intellektuellen Persönlichkeiten mit zahlreichen Beiträgen in Presse, Radio und Fernsehen. Die von ihm organisierten Konferenzen «Scienza e Società» führten so berühmte Persönlichkeiten und Nobelpreisträger wie Karl Popper, Rita Levi-Montalcini, Paul Feyerabend oder John Carew Eccles nach Locarno. Die französische Aufklärung (besonders Rousseau und Diderot) und die Zivilgesellschaft (Alexis de Tocquevilles Demokratie in Amerika) waren die Themen, die ihn ein Leben lang beschäftigten.

Wissenschaftliche Arbeit hielt Spadafora aber nicht davon ab, in der Gesellschaft praktisch zu wirken: Er plante die 1989 eröffnete Bibliothek von Locarno im Palazzo Morettini, die Luciano Canfora in seinem Nachruf auf Spadafora



im Mailänder «Corriere della Sera» zu Recht als «Schmuckstück und Modell» bezeichnet hat. Während 20 Jahren hat Spadafora sie auch geleitet. Diese Institution nahm das vorweg, was wir heute mit «Bibliothek als dritter Ort» bezeichnen: ein einladender Ort der Begegnung mit vielfältigem Medienbestand und reichem kulturellem Angebot. Spadafora war auch der Spiritus Rector des bis heute vorbildlichen Tessiner Bibliotheksgesetzes von 1991. Und in den Neunzigerjahren initiierte er die Tessiner Bibliothekarenkurse, die in Zusammenarbeit mit dem BBS durchgeführt wurden. Sie haben eine ganze Generation von Tessiner Bibliothekaren geprägt. Und nicht zuletzt stand er dem Tessiner Bibliotheksverbund vor, dem Systema bibliotecario ticinese.

Auch wenn Spadafora als Liberaler dem Tessiner Freisinn nahestand, so blieb er Italiener. Er stammte aus dem kalabrischen Cosenza, doktorierte an der Universität Pavia, arbeitete kurze Zeit als Lehrer an einem Mailänder Jugendgefängnis und kam Ende der Sechzigerjahren ins Tessin, wo er am Gymnasium und Lehrerseminar von Locarno Philosophie und Pädagogik unterrichtete. Erst anschliessend stiess er als Quereinsteiger zum Bibliothekswesen.

Wer die Bibliotheksgeschichte kennt, kommt nicht um einen Vergleich mit Antonio Panizzi herum: Ebenfalls aus Italien stammend, gelang es diesem, dem britischen Bibliothekswesen wichtige Impulse zu geben. Spadafora seinerseits hat die Organisation, die gesetzlichen Grundlagen und die Ausbildung der Tessiner Bibliotheken massgeblich beeinflusst.

Die letzten anderthalb Jahre mit seiner Krebserkrankung hat Antonio Spadafora mit bemerkenswerter Würde und der ihm eigenen Ironie getragen. Er blieb platonischer Philosoph bis zuletzt.